



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Geschichte der Stadt Brakel mit einer Wanderung durch das Amt Brakel**

**Ewald, Ruprecht**

**Brakel, 1925**

5. Wirtschaftlicher Niedergang der Stadt

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-82513](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-82513)

## 5. Wirtschaftlicher Niedergang der Stadt.

Am Ende des 15. Jahrhunderts ist in ganz Deutschland ein wirtschaftlicher Niedergang wahrzunehmen. Auch Brakel hatte viel von seinem alten Glanz verloren. Zeugnis davon gibt schon eine Urkunde Bischof Simon III. vom Jahre 1476, <sup>1)</sup> in der es heißt, daß viele Häuser in Brakel baufällig geworden seien, teils wegen der Armut der Erben, teils wegen der schweren Schulden, womit sie belastet waren. Das alles waren Folgen der vielen Fehden. Und am 16. Oktober 1497 überließ der Pfarrer de Dey und alle anderen Geistlichen in Brakel der Stadt einen Teil ihrer Einkünfte aus den Memorienstiftungen usw., damit die Stadt daraus außer den Baukosten die anderen nötigen Ausgaben für die Pfarrkirche bestreiten könne. <sup>2)</sup> Und als im Jahre 1517 Brakel am 11. September von einem großen Brande heimgesucht wurde, während die meisten Bewohner auf den Feldern arbeiteten, bat Bischof Erich alle geistlichen und weltlichen Kurfürsten, Fürsten, Grafen, freie Herren, Ritter, Städte usw. in einem Bittschreiben um eine Beisteuer für die Stadt Brakel. Denn alle öffentlichen Gebäude hatten sehr gelitten. Von der Pfarrkirche war der Turm und das Dach abgebrannt. <sup>3)</sup> 1535 kam die Stadt Brakel in solche Geldnot, daß die Kirchengemeinde aushelfen mußte und für 100 Goldgulden Kelche und andere silberne Gefäße einschmelzen ließ, für die Summe die Stadt eine Schuldurkunde ausstellte. <sup>4)</sup>

Da zu Beginn des 16. Jahrhunderts der Binnenverkehr in Deutschland abnahm und deshalb die Handelswege eine andere Richtung nahmen, so wurde Handel und Verkehr stark in Mitleidenschaft gezogen, und auch in Brakel sehen sich die Einwohner wieder wie in der ältesten Zeit fast allein auf den Betrieb der Landwirtschaft angewiesen. Und wie den Städten, so ging es vielfach auch der Ritterschaft, die durch die vielen Fehden und Verschwendungssucht größtenteils verarmt war, so daß sich ein großes adeliges Proletariat gebildet hatte, das mit Neid und Bier auf die vielfach allein noch reichen Stifter und Klöster herabsah. Mit dem wirtschaftlichen ging auch Hand in Hand ein sittlicher Niedergang. So war überall in den deutschen Landen revolutionärer Zündstoff vorhanden und wartete nur auf denjenigen, der den Funken hineinfallen ließ. Und die Explosion sollte nicht mehr lange auf sich warten lassen. Es brach die große soziale und religiöse Revolution des 16. Jahrhunderts aus, die das Hochstift Paderborn, die Stadt Brakel und das ganze deutsche Vaterland nur noch tiefer ins Elend hinabstürzen sollte.

<sup>1)</sup> Wigands Archiv Bd. VI, S. 275.    <sup>2)</sup> B. Pf. A.    <sup>3)</sup> B. St. A. I. 84.  
<sup>4)</sup> B. St. A. II. 228.